

Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 20 h

Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 5·—

Mit Postversand . . . K 6·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Mittwoch, den 2. Oktober 1918. Nr. 264.

Zur ausserpolitischen Lage.

Wien, 1. Oktober.

Die wichtigsten Tatsachen des heutigen Tages sind die Rede Wilsons und der Waffenstillstand zwischen Bulgarien und der Entente.

Nach Wilsons Rede wird man weniger denn je begreifen, warum der blutige Krieg fortgesetzt werden muss. Die Ziele, die der Präsident diesmal dem Kriege steckte, besitzen eine grosse Verwandtschaft mit dem, was unser Verteidigungskrieg vom Anfange an bezweckte: die Sicherheit gegen Ueberfälle. Wenn Wilson trotzdem den Krieg nicht beenden will, so muss man annehmen, dass er neben den öffentlich ausgesprochenen Kriegszielen noch geheime hat, die eben bisher nicht erreicht werden konnten.

Der Abschluss des Waffenstillstandes zwischen Bulgarien und der Entente lässt sich für Bulgarien aus dem Wunsche Malinows erklären, sein Schäfchen vor dem Zusammentritt des Sobranje ins Trockene zu bringen. Der Waffenstillstand ist nämlich gestern abgeschlossen worden, das Sobranje heute zusammengetreten. Man möchte fast annehmen, dass auch die Entente trotz der dem widersprechenden Reutermeldung über die drakonischen Friedensbedingungen den Wunsch hatte, mit Bulgarien rasch ins Reine zu kommen, da der Salonikiarmee jetzt die Gefahr der österreichisch-ungarischen und deutschen Verstärkungen droht. Der Wunsch der Oeffentlichkeit, in den bulgarischen Dingen klar zu sehen, lässt sich leider noch immer nicht erfüllen, denn diese Dinge sind auch heute noch nichts weniger als klar.

Die Versuche, die bündnistreuen bulgarischen Elemente zusammenzufassen und gegen Malinow ins Treffen zu führen, werden von namhaften bulgarischen Staatsmännern und Generalen fortgesetzt. Der Ausgang dieser Bemühungen muss einfach abgewartet werden.

TELEGRAMME.

Zum Waffenstillstand an der Salonikifront.

Die Aufgabe der Mittelmächte.

Wien, 1. Oktober. (KB.)

Die Blätter erblicken den Grund dafür, dass der Oberkommandant der Ententetruppen in Saloniki gegen alle Erwartung den Waffenstillstand bewilligte, anstatt den plötzlich begonnenen Siegeslauf der Salonikiarmee ohne Unterbrechung und ohne Rücksicht auf die Bitte der Bulgaren fortzusetzen, darin, dass sich die Salonikiarmee bei der Verfolgung der zurückweichenden bulgarischen Truppen in der Weite und Breite allzusehr von ihrer Basis entfernte. Je mehr dies der Fall war, desto dünner wurden ihre Reihen, desto schwieriger der unerlässliche Nachschub an Material und Verpflegung. So scheint dem Generalissimus von Saloniki die Waffenpause fast noch nötiger gewesen zu sein, als seinem verängstigtem Gegner, umsomehr, als der Angriff der balkanischen Ententearmee bereits den Höhepunkt erreicht hatte und dessen erfolgreiche Fortführung den Zuschub erheblicher Kräfte erfordert hätte, der ohne wesentlichen Aufwand an Schiffsraum und Zeit unmöglich wäre.

Die militärische Aufgabe der verbündeten Heeresleitungen im Sinne der bereits getroffenen Vorkehrungen ergibt sich daraus von selbst und muss darin bestehen, diese Zeit auszunützen. Andererseits war die rasche Bereitwilligkeit des feindlichen Generals für die Gewährung der Waffenruhe für Malinows Politik eine Errungenschaft, denn sie ermöglichte ihm, knapp vor dem Zusammentritt des Sobranje eine vollendete Tatsache zu schaffen. Es bleibe dahingestellt, ob ein namhafter Teil der bulgarischen Armee und die Majorität des Sobranje gesonnen sein werden, Malinow Gefolgschaft zu leisten. Für die Mittelmächte sei die Aufgabe klar vorgezeichnet: sie werden der Entente nicht den Gefallen erweisen, in dem Schritte Malinows eine Katastrophe zu erblicken. Der Sonderschritt Bulgariens ist eine schmerzliche Sache, aber militärisch nicht irreparabel. Die erste und oberste Aufgabe der Zentralmächte ist, die militärische Lage im verbündeten Osten fest in die Hand zu nehmen, ihre wirtschaftlichen Notwendigkeiten sicherzustellen, den Verkehr mit der Türkei freizuhalten. In obersten Militärkreisen derZentralmächte ist man der Zuversicht voll, dass dies gelingen werde. Die Mittelmächte dürfen vom Balkan nicht abgeriegelt werden.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 1. Oktober 1918. Wien, 1. Oktober 1918.

An verschiedenen Stellen der albanischen Front örtliche Kämpfe.
Sonst keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Vertagung des Sobranje.

Sofia, 1. Oktober. (KB)

Das gestern zusammengetretene Sobranje vertagte sich auf Freitag

Parlamentarisierung und Friedensfrage.

Wien, 1. Oktober. (KB.)

Ein Erlass des Deutschen Kaisers zu den Grafen Hertling wird in der Presse als bedeutsames Ereignis in der inneren Geschichte des Deutschen Reiches eingehend besprochen.

In dieser ernsten Stunde wird die volle Zusammenfassung aller Kräfte des deutschen Volkes erfolgen und der grösste Vorteil der Parlamentarisierung des deutschen Reiches wird neben einer gewissen Beruhigung im Innern der sein, dass den Feinden eines der zugkräftigstenSchlagworte entrissen wird. Die Parlamentarisierung des Deutschen Reiches erscheine als grosse Tat für den Frieden, die umso fruchtbarer werden kann, als die von Wilson aufgestellten fünf neuen Punkte für die Aussprache brauchbar erscheinen, denn die ausgesprochene Abweisung des wesentlichen Postulates der Mittelmächte sei in jenen fünf Punkten nicht enthalten, wohl aber eine entschiedene Verneinung sehr wesentlicher und den Mittelmächten immer wieder ins Gesicht geschleuderten Kriegsziele der Verbandsregierungen.

Indes bedeute die neueste Rede Wilsons noch keinen leuchtenden Hoffnungsstrahl, sie sei aber auch keine moralische Stärkung der Entente, denn sie eröffne eine neue Erörterung der Friedensfrage und darauf komme es an. Die österreichisch-ungarische Monarchie, die für den Friedensgedanken schon so Grosses gewirkt habe, müsse unverdrossen neuerlich an der Stelle, die sich darbietet, den Hebel ansetzen.

Die Blätter richten daher an die Volksvertretung, die heute ihre Herbsttagung beginnt, den Appell, sich ihrer ungeheueren Verantwortung bewusst zu sein und durch ihr Verhalten das Friedenswerk fördern zu helfen.

Aufdeckung einer anglo-französischen Verschwörung gegen die Räteregierung.

Moskau, 1. Oktober. (KB.)

„Iswestia" zufolge gelangte eine ausserordentliche Kommission in den Besitz des umfangreichen Materials über die jüngst aufgedeckte englisch-französische Verschwörung gegen die Räteregierung.

Eine Anzahl Spione, die im Auftrage des amerikanischen Generalkonsuls Pool tätig waren, wurden verhaftet.

Der Vorsitzende des niederländischen Antikriegsrates in Berlin.

Amsterdam, 1. Oktober. (KB.)

„Allgemeen Handelsblad" zufolge, ist der Vorsitzende des niederländischen Antikriegsrates über Einladung von Berlin gestern Abend dorthin abgereist.

Das Urteil im Prozess gegen den Galilei-Klub.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 30. September.

Im Prozess des aufgelösten Galilei-Klubs wurde heute Maria Helene Duczinska zu zwei Jahren schweren Kerkers verurteilt, wobei als Milderung ihr Gesundheits- und Geisteszustand in Betracht gezogen wurde. Theodor Sugar wurde zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Deutscher Generalstabsbericht.

Grosses Hauptquartier, 1. Oktober 1918 Berlin, 1. Oktober 1918

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Nahe an der Küste nahmen wir bei erfolgreichen Vorstössen einige 100 Belgier gefangen. Unsere neue Front in Flandern verläuft im Zuge der in der vorherigen Flandernschlacht ausgebauten rückwärtigen Stellung von dem Handzaemeabschnitt westlich am Roeselare vorbei über Ledeghem-Gheluwe nach Werwick und dann in der Lysniederung nach unserer alten Stellung bei Armentieres. Der Feind griff gestern Nachmittag zwischen Roeselare und Werwick an. Er wurde vor unseren Linien abgewiesen. Neben Belgiern und Engländern nahmen wir gestern auch Franzosen gefangen. Vorstösse des Feindes zwischen Fleurbaix und Hulluch und Teilangriffe gegen die Höhen von Fromelles und Aubers scheiterten. Beiderseits von Cambrai setzte der Engländer tagsüber seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittag gelang es einer neu eingesetzten kanadischen Division vorübergehend nördlich von Cambrai vorbei auf Ramillies vorzustossen. Unter Führung des Generalleutnant von Fritsch warf die in den Kämpfen zwischen Arras und Cambrai besonders bewährte württembergische 26. Reservedivision den Feind wieder auf Tilloy zurück. Auch südlich von Cambrai haben wir unsere Stellungen gegen den mehrfachen Anstoss des Feindes restlos behauptet.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn:

Beiderseits von Le Catelet nahm der Feind am Nachmittag seine Angriffe zwischen Vendhuielle und Joncourt wieder auf. Auch südlich von Joncourt und südlich der Somme entwickelten sich am Abend heftige Kämpfe. Angriffe des Feindes wurden überall abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Gegen unsere Linie zwischen Aisne und Vesle und über die Vesle zwischen Breuil und Jonchery richtete der Franzose heftige Angriffe. Trotz mehrmaligem Ansturm sind sie bis auf einen Teilerfolg, den der Feind auf den Höhen nördlich von Breuil führte, gescheitert.

In der Champagne beschränkte sich der Feind auf Teilangriffe östlich der Suippes gegen St. Marie-Py, nördlich von Somme-Py und gegen unsere neue Linie, die wir in der Nacht nördlich von Aure und Marvaux bezogen hatten. Sie wurden abgewiesen. Bei St. Marie-Py nahmen wir hiebei 2 französische Kompagnien gefangen. Mit starken Kräften griff der Amerikaner östlich der Argonnen an. Brennpunkte des Kampfes waren wiederum Apremont und der Wald von Montrebeau. Wir schlugen den Feind überall zurück. Er erlitt auch gestern wieder besonders schwere Verluste.

Heeresgruppe Gallwitz

Auf dem westlichen Maasufer blieb die Gefechtstatigkeit auf Störungsfeuer beschränkt. Infanterie und Pioniere und Artillerie haben an der Vernichtung zahlreicher feindlicher Panzerwagen gleichen Anteil.

In den letzten Kämpfen taten sich hiebei besonders hervor: Die Leutnants Suhling und Burmeister vom Res. Inft. Rgt. Nr. 27, die Leutnants Keibel vom Feldart. Rgt. Nr. 40, Krepler vom Feldart. Rgt. Nr. 74, Ribbelt vom Feldart. Rgt. Nr. 8, Mayer und Bräur vom Feldart. Rgt. Nr. 241, Berninghaus vom Res. Feldart. Rgt. Nr. 63 und Unteroffizier Thele vom Feldart. Rgt. Nr. 40.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

Wetterbericht vom 1. Oktober 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
30. 9.	9 h abds.	737	13·2	12·8	windstill	heiter	—
1./10.	7 h früh	742	12·5	11·6	S. W.	ganz bew.	Regen
1./10.	2 h nchm.	744	13·8	16·9	N. W.	½ heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 30. September bis Mittag des 1. Oktober: Nachm. heiter, warm, nachts Regen, Tag trüb, windig.

Prognose für den Abend des 1. bis Mittag des 2. Oktober: Abnehmende Bewölkung und Temperatur ohne wesentliche Niederschläge.

Verschiedenes.

Neuer englischer Schiffstyp. Das erste Schiff, das vom Committee of Shipbuilders konstruiert und kürzlich vom Stapel gelassen worden ist, hat 10.500 t Wasserverdrängung und ist 411½ Fuss lang, 55 Fuss 5½ Zoll breit und 38 Fuss 1½ Zoll tief. Gebaut ist der Dampfer von Wigham Richardson. Nach diesem Schiffstyp sollen von den Bridgebuilding Works zehn andere Dampfer gebaut werden. — Wie die „Times" bemerkt, ist das Modell des Schiffes so gut gearbeitet, dass dies sich bestimmt bewähren dürfte.

Man muss die Gelegenheit ergreifen. Der kölnische Erzbischof Paulus Melchers, dessen Amtsentsetzung 1875 grosses Aufsehen erregte, besuchte einst eine Dorfschule in der Eifel und examierte ein Mädchen über die heiligen Sakramente. „Kind, sag' mal," fragte er, „was ist die heilige Firmung?" Das Mädchen antwortete richtig. „Ist Firmung zur Seligkeit notwendig?" fragte er weiter. „Nein," antwortete das Kind genau nach dem Katechismus, „aber wenn man dazu kommen kann, muss man die Gelegenheit ergreifen!" — „Das hast du gut geantwortet!" versetzte der hochwürdige Herr und ging dann mit den anderen Kindern die anderen Sakramente durch bis zur Ehe. Zufällig war er wieder bei dem selben Mädchen, das durch das Lob stolz geworden war angelangt. „Nun, Kleine," fragte er, „ist die Ehe zur Seligkeit notwendig?" — „Nein," ertönte schnell die Antwort, „aber wenn man dazu kommen kann, muss man die Gelegenheit ergreifen."

Lokalnachrichten.

Die Wahl des I. Vizepräsidenten der Stadt findet nächste Woche statt.

Zu Ehren des Statthalters für Galizien fand gestern in Wien ein Mittagsessen statt, an dem das Präsidium des Polenklubs und Minister Dr. Madejski teilnahmen.

Berufung zweier neuer Gemeinderäte. Am Donnerstag um 6 Uhr abends findet eine Sitzung des Gemeinderates statt. Auf der Tagesordnung steht die Berufung zweier neuer Gemeinderäte, und zwar der Herren Advokat Dr. Mussil und Ingenieur L. Nitsch, welche an Stelle der verstorbenen Herren Vizepräsident Dr. Leo und Graf Wodzicki in den Gemeinderat berufen werden. Ferner wird über die Regulierung der Wolskagasse, über den Bau der städtischen Bäckerei in Podgorze und über die Kreditерhöhung verschiedener wirtschaftlicher Unternehmungen der Gemeinde beraten werden.

Unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Sare fand am Montag eine Sitzung der III. Sektion (juridische) des Magistrates zwecks Beratung des Budgets dieser Sektion statt. Nach einer längeren Diskussion wurde das Budget bewilligt.

Eine vertrauliche Versammlung der Allpolen fand gestern im Sokolsaal statt. Nach dem Referate des Abgeordneten Głąbiński, der sich gegen die Warschauer Regierung wendete und die Notwendigkeit der Lösung der polnischen Frage im Geiste Wilsons betonte, wurde eine entsprechende Resolution gefaßt.

Der Verein der schönen Künste hat in der unter Vorsitz des Grafen Raczyński stattgehabten Sitzung beschlossen, die Jahreseintrittskarten auf 24 Kronen zu erhöhen. — In die Jury des Vereins wurden folgende Herren berufen. Stanislaus Dębicki, Adam Dobrodzicki, Adalbert Jastrzębowski, Alfons Karpiński, Dr. Felix Kopera, Konstanty Laszczka, Stanislaus Ostrowski, Franz Turek und Heinrich Uziembło.

Die dermatologische Klinik der Jagellonischen Universität ist mit heutigem Tage eröffnet worden.

Die vierte Session des Schwurgerichtes endet am 4. d. M. Die nächste beginnt am 4. November.

Die Straßen- und Kanalkommission hält heute nachmittags eine Sitzung ab.

Die Preistreiberei **der Schuhmacher,** die in der letzten Zeit wieder zu mehrfachen Klagen des Publikums Anlaß gegeben hat, fällt zum Teil auf dieses selbst zurück, da die Uebervorteilten es unterlassen, sich an die eigens geschaffenen Gerichte zur Regelung der Schuhmacherpreise zu wenden. In Krakau befindet sich diese Gerichtsstelle, die neuerdings eine Reihe von Entscheidungen im Interesse übervorteilter Kundschaften gefällt hat im Bezirksgericht, Grodzkagasse, an welche kompetente Stelle sich alle Geschädigten wenden mögen.

Ein Großfeuer brach im Sanatorium Dr. Dluski in Zakopane aus. Das Feuer griff auch auf das Krankenpavillon über.

Als Fälscher von Militärdokumenten wurde gestern der Magistratsdiener Michael Guowa und sein Vater verhaftet. In ihrer Wohnung wurden viele gestohlene Gegenstände aufgefunden.

Der Gänseverkauf wird für die Einwohner des V., VI. und VII. Bezirkes am Donnerstag und Freitag stattfinden.

Kindererholungsstation der Kaiserin. Obgleich sich das Komitee noch nicht konstituiert hat, sind für die von der Kaiserin initiierte und protegierte, unter dem Präsidium der Prinzessin Lobkowitz stehende Kindererholungsstation bereits folgende Spenden eingelaufen: Baronin Bourgoing-Kinsky 100 K, Fürstin Fugger-Babenhausen 1000 K, H. Gutwillig, Kaufmann in Pilsen, 1000 K, Frau Konsul Mathilde Kraus 10.000 K, Siegfried Löwy 100 K, Kardinal-Fürstbischof Piffl 1000 K, Baronin Max Schnehen 100 K, Graf Mano Szechenyi 500 K, ungenannt 100 K, Johann Wallner, Cafetier „Tivoli", 500 K.

Kleine Chronik.

König Ferdinand hat auch den Deutschen Kaiser seiner Bundestreue versichert.

Zum freiwilligen Eintritt in die Armee fordert die polnische Regierung in ihrem offiziellen Organ „Monitor polski" auf.

Die Familie des Ex-Zaren will sich in Oesterreich niederlassen.

Eine Kriegsvermögensabgabe soll noch für das laufende Gebarungsjahr eingeführt werden.

Die Obmännerkonferenz des Abgeordnetenhauses fand gestern im Beisein des Ministerpräsidenten statt.

Zahlet bargeldlos!

Das „friedfertige" Amerika.

Zu den vielen Schlagworten, deren Sinnlosigkeit der Weltkrieg offenbart hat, gehört auch „das friedfertige Amerika". Denn weder die Antwort Wilsons auf Burians Note noch die anderen Leistungen der Union seit Beginn des Krieges bedeuten eine Verleugnung der pazifistischen Tradition dieses Staatswesens, sind vielmehr nur die Fortsetzung jener Politik der Gewalttätigkeit, der die Union ihre Entstehung und ihr gewaltiges Wachstum verdankt. Zum Unabhängigkeitskrieg ist es nicht so sehr wegen der englischen Steuerpolitik gekommen als vielmehr weil die Farmer sich den Beschränkungen nicht fügen wollten, die die englische Regierung ihrem um Grenzen und fremden Besitz unbekümmerten Siedlungsdrang auferlegte. Das gegen jede Beschränkung durch fremdes Recht sich auflehnende Machtstreben ist denn auch die treibende Kraft des seit 1783 als selbständig anerkannten Staatswesens geworden. So wurde der Streit mit Spanien wegen des Landes zwischen dem Mississippi und der Westgrenze Floridas durch einen Gewaltakt erledigt. Am 26. September 1810 erklärten die vielen hier eingewanderten Yankees sich von Spanien unabhängig, und Präsident Madison verkündete dann die Herrschaft der Union über dies Gebiet. Spanien aber, damals im Kampfe mit Napoleon, darauf im Kampf mit seinen aufsässigen Kolonien, verzichtete im Februar 1819 auf dies Land, gab sogar noch Florida preis. Damals erkannte die Union den Sabinefluß als Westgrenze des 1803 Napoleon abgekauften Louisianas (Mississippigebiet) an. Gleichwohl siedelten sich amerikanische Abenteurer in Massen im jenseits der Grenze gelegenen Texas an. Und 1835 erklärten sie ihre Unabhängigkeit von Mexiko. Diesmal sperrte sich die Regierung eine zeitlang. Aber 1845 mußte der Kongreß unter dem Druck der öffentlichen Meinung Texas annektieren. Jedoch nicht einmal mit diesem Raube zufrieden, befahl der Präsident Polk auch noch die Besetzung Kaliforniens wegen seines damals bekannt gewordenen Reichtums an Edelmetallen. Erst jetzt appellierte das brutal vergewaltigte Mexiko an die Waffen. Aber ein unglücklicher Krieg kostete ihm (1848 und 1853) nur weitere Provinzen. — Inzwischen war auch England durch Kriegsdrohungen zur Anerkennung eines unberechtigten Anspruches gezwungen worden. Es handelte sich um die Festsetzung des 49. Breitengrades als Grenze zwischen der Union und Britisch-Nordamerika. Schon während des Unabhängigkeitskrieges hatte Pownell erklärt: „Die westindischen Inseln müssen Teile eines großen amerikanischen Reiches werden." Zur Erreichung dieses Zweckes haben die Yankees alle Aufstände Kubas gegen Spanien unterstützt, bis das Interesse am letzten zum offenen Kriege mit Spanien führte. Auf eine schiedsgerichtliche Untersuchung der Explosion der Maine, die der Kriegsanlaß war, hat sich das friedfertige Amerika bis zum heutigen Tage nicht eingelassen. Ihren Sieg aber nutzte die ländergierige Union so rücksichtslos aus, daß sie selbst nach Abschluß der Präliminarien noch die Philippinen verlangte. Bereits vorher war Hawaii annektiert worden (1897). Es ist dann wohl noch in aller Erinnerung, wie die Union den Liliputstaat Panama durch Beraubung Kolumbiens ins Leben rief. Es würde zu weit führen, die Politik des „friedfertigen" Amerika, dieses Apostels des ewigen Friedens, noch durch Beispiele seiner Einmischung in das Leben der anderen Staaten der Neuen Welt zu beleuchten. Es sei nur kurz an den Sturz des Präsidenten Nikaraguas, Madriz, und des von Mexiko, Porfirio Diaz, erinnert. Beide Male handelte es sich um Treibereien der Union.

Das „friedfertige" Amerika ist also einer der übelsten Treppenwitze der Weltgeschichte.

Eingesendet.

Aufruf.

Sonntag, 6. ds., finden in Krakau **Strassensammlungen zu Gunsten des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds** statt. Die Bevölkerung unserer Stadt, die immer zu finden war und ist, wo es gilt, Schmerzen zu lindern und Tränen zu trocknen, wird diese beiden Tage gewiss nicht vorübergehen lassen, ohne Hilfe zu spenden. Gilt es doch, den Witwen und Waisen jener Helden, die unser engeres Heimatland vor den Feinden geschützt und ihr Leben gelassen haben, um Galizien von der gegnerischen Invasion zu befreien, Unterstützung angedeihen zu lassen. **Was ein jeder gibt, gibt er für Galizien.** Darum möge keiner fehlen, wenn an den beiden kommenden Sonntagen an seine Hilfsbereitschaft appelliert wird!



2. Oktober.

Vor vier Jahren.

Russischer Vormarsch gegen Suwalki; Kämpfe bei Suwalki. — Franzosen am rechten deutschen Flügel geworfen; einige Forts von Antwerpen gefallen.

Vor drei Jahren.

Kämpfe am Korminbache. — Angriffe gegen den Brückenkopf von Tolmein und im Kärntner Grenzgebiet abgewiesen. — Engländer bei Loos, Franzosen bei Souchez, Neuville und Angres wie auch in der Champagne geworfen.

Vor zwei Jahren.

Rumänische Gegenangriffe abgewiesen; Kämpfe bei Brzeżany und an der Strasse Brody-Złoczów.— Engländer und Franzosen zwischen Thiepval und Rancourt zurückgeschlagen.

Vor einem Jahre.

Geländegewinn am Polygoner Walde in Flandern, erfolgreiches Unternehmen am Ostufer der Maas.

FINANZ und HANDEL.

Sachdemobilisierung. Bereits vor längerer Zeit ist von den beiden Regierungen über Anregung der Heeresverwaltung ein gemeinsamer Ausschuss eingesetzt worden, dem die Aufgabe zufällt, die von der Heeresverwaltung im Wege der Sachdemobilisierung abgegebenen Kriegsgüter auf Oesterreich und Ungarn mit Berücksichtigung Bosniens und der Herzegowina aufzuteilen. Zur Durchführung der mit der Verwertung in Oesterreich verbundenen Aufgaben, insbesondere zur Ausscheidung der für Zwecke des Staates, der autonomen Körperschaften sowie für sonstige öffentliche Zwecke benötigten Kriegsgüter ist der „Sonderausschuss für Sachdemobilisierung der Kommission für Kriegs- und Uebergangswirtschaft“ geschaffen worden, in dem alle beteiligten Zentralstellen vertreten sind. Auch dieser hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. Zur Durchführung der Verwertung sind sachlich gegliederte, nach kaufmännischen Grundsätzen geleitete Verwertungsstellen in Aussicht genommen, die je nach den besonderen Verhältnissen öffentlichrechtlichen oder privatrechtlichen Charakter tragen sollen. Diese Verwertungsstellen werden ihre gesamten Reinerträgnisse dem Staate abzuliefern haben. Da die Errichtung der einzelnen Fachverwertungsstellen jedenfalls noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, die Verwertung der in zwischen Oesterreich zufallenden Kriegsgüter aber nicht mehr aufgeschoben werden kann, musste eine entsprechende einstweilige Vorsorge getroffen werden. Dies ist dadurch geschehen, dass der Oesterreichischen Hauptanstalt für Sachdemobilisierung vorläufig auch die Verwertung selbst übertragen wurde. Vorläufig ist der Bedarf der Landwirtschaft bei der zuständigen landwirtschaftlichen Hauptkorporation, der Bedarf an rein forstwirtschaftlichen Gegenständen bei der Holzwirtschaftsstelle in Wien, I., Reichsratsstrasse 11, der Bedarf des Gewerbes bei den Gewerbeförderungsanstalten anzumelden. Die übrigen Interessenten haben sich an die Oesterreichische Hauptanstalt für Sachdemobilisierung in Wien zu wenden, deren nähere Adresse öffentlich bekanntgegeben wird, sobald die Protokollierung der Anstalt erfolgt ist.

Tunnel unter der Strasse von Gibraltar. Für den Verkehr durch den geplanten Tunnel unter der Strasse von Gibraltar hat, wie der Madrider Korrespondent der "British News" erfährt, die Eisenbahngesellschaft Orléans bei der spanischen Regierung um Erteilung der Konzession nachgesucht. Dadurch soll eine unmittelbare Eisenbahnverbindung zwischen Dakar im Senegagebiet und Spanien hergestellt werden; gleichzeitig wird der Anschluss dieser Bahn an die Strecke Kap—Kairo geplant.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung“ fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki.
Beginn 7 Uhr abends.

Dienstag, 1. Oktober: „Die Freunde“ von Fredro.
Mittwoch, 2. Oktober: „Die Herausforderung“ („Wyzwanie“) von Gorczyński.
Donnerstag, 3. Oktober: „Fürs Glück“ („Dla szczęścia“) von Przybyszewski.

Spielplan des Allgemeinen Theaters.
Beginn 7 Uhr abends.

Dienstag, 1. Oktober: „Das offene Haus“.
Mittwoch, 2. Oktober: „Die Krakowiaken und Goralen“.
Donnerstag, 3. Oktober: „Das offene Haus“.

Spielplan des jüdischen Theaters.
Bocheńska 7.
Direktion: R. JAKOB.

Dienstag, den 1. Oktober: „Sabat Kodesz“. Histor. Operette in 4 Akten von J. Feinman.
Mittwoch, den 2. Oktober: „Szchite“. Drama in 4 Akten von Jakob Gordin.
Beginn präzise 7½ Uhr abends.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: ERWIN ENGEL. Drukarnia Ludowa, Krakau.